Die kosmische Hochzeit 2012

Es wird wohl kaum einen Menschen geben, der sich bereits eine Weile auf seinem spirituellen Weg befindet, den es in diesem Jahr nicht nochmals gründlich „rangenommen“ hat.

Ein wesentlicher Grund hierfür ist die Tatsache, dass sich alte Strukturen nicht in die Neue Zeit hinüberretten lassen, sie lassen sich nicht einmal zum Guten hin verändern oder „gesund verbessern“. Bei allem guten Willen nicht.

Wir gehen sozusagen über eine Brücke und während wir gerade dabei sind, diese Brücke zu überqueren, stellen wir fest, dass für alte Strukturen „auf der anderen Seite der Brücke“ ein neues Energiefeld gegeben ist, mit welchem diese alten Strukturen einfach nicht mehr in Resonanz gehen können.

Selbst, wenn wir es irgendwie bewerkstelligen könnten, diese hinüberzuretten, ginge diesen Strukturen spätestens dann sozusagen „die Luft aus“, da sie nichts mehr nährt und am weiteren Leben erhält.

Auch wenn es gilt uns ein Herz zu fassen und diese Brücke zu überqueren, brauchen wir im Grunde nichts zu fürchten, lassen wir doch nur erstarrte Strukturen, alte Ängste, Verunsicherungen und Voreingenommenheiten hinter uns.

Tatsächlich befinden wir uns in einer Phase der Vorfreude und des Feierns, in einer Phase von Hochzeitsvorbereitungen für eine neue Vereinigung zwischen dem Weiblichen und dem Männlichen.

Wir bereiten uns vor, für eine Kosmische Hochzeit zu diesem bedeutsamen Jahreswechsel, welche einen Kosmischen Tanz zwischen dem Weiblichen und Männlichen in die Wege leitet, von dem wir in unserem Allerinnersten ganz genau wissen, dass es diesen geben müsste. Die Hoffnung darauf, dass sich dieser jemals wird verwirklichen können, hatten wir allerdings nahezu aufgegeben.

Es wird nicht nur um den Kosmischen Tanz zwischen dem Weiblichen und Männlichen in uns selbst gehen – und um den zwischen Mann und Frau – sondern auch um den von uns selbst mit der ganzen Schöpfung, wie auch immer uns diese begegnet. Ein Tanz, welcher ständig Neues gebiert, was vorher so noch nicht da war, ganz genau wie mit unseren eigenen Kindern, welche nicht nur eine Verbindung zwischen uns als Vater und Mutter darstellen, nicht nur „etwas ganz Eigenes“ mitbringen, sondern auch etwas Neues, was wir als Eltern so noch nicht hatten.

Wir werden in unserem Innersten verstehen, dass nur, wenn es zu dieser schon so lange vermissten und ersehnten kosmischen Vereinigung kommt, die Verschmelzung geschieht, welche solche „Kinder“ erschafft: Wundervolle Inspirationen und Kreationen, welche ständig Neues hinzufügen und alle und alles wachsen, gedeihen und blühen lässt.

Die brauchen wir auch, denn bekanntlich geht es nach der Hochzeit nicht in der Hängematte weiter, sondern fängt das gemeinsame Leben erst richtig an. Wir – mit der ganzen Schöpfung!

„Wirf dein Herz über den Fluss und spring hinterher!“
Indianisches Sprichwort

Im November 2012 (Im Oktober hatte ich keinen Newsletter verfasst.)

Lichtvolle Grüße, Ortlieb